



Home of the Show



Hier zeigt sich bereits, wer mehr Fantasie hat, Gitarren- oder Waffenmesseveranstalter



Antiquitätenmesse für Gearheads

Costa Mesa Vintage Guitar Show

Selbst Gitarrenexperten wie James Tyler geben zu: „In den Achtzigern war ich mir sicher, dass die Begeisterung für alte Gitarren ein für alle Mal vorbei sei – Mann lag ich daneben!“ In der Tat ist der Vintage-Hype immer noch ungebrochen, nach der wirtschaftlichen Talfahrt in den USA nimmt das Geschäft sogar wieder mehr Fahrt auf. Seit 1978 veranstalten die „4 Amigos“ im ganzen Land gut organisierte Vintage-Gitarren-Messen, eine der größten im kalifornischen Costa Mesa haben wir besucht.

Text und Fotos Leonardt Breuken



Hochklassiges Gebrauchtes, so weit das Auge reicht



Umbau von 80er Les Paul Custom zum Gretsch look-alike!

Die erste Show dieser Art fand Ende der Siebziger im Untergeschoss eines Hotels in Dallas statt. Das damals noch recht unprofessionelle Projekt, bei dem in Ermangelung von Gitarrenständern 1959er Paulas neben Kaufhausgitarren unsortiert auf den Tischen lagen und das Ganze eher Flohmarkcharakter hatte, wurde von dem texanischen Vintage-Veteranen John Brinkmann veranstaltet. Er schloss sich darauf mit Larry Briggs, Dave Crocker und Eugene Robertson zusammen, alle ebenfalls erfahrene Gitarrenladenbesitzer. Sie gründeten die „4 Amigos“ und überziehen seitdem die Vereinigten Staaten mit professionellen Pflichtveranstaltungen für die Vintage-Gemeinde. Die bekanntesten Shows finden in Dallas, Arlington, Nashville und Costa Mesa statt.

Messerummel

Bereits bei der Zufahrt zum gigantischen Parkplatz des lokalen Messegeländes von Costa Mesa wundere ich mich über den riesigen Ansturm und die damit verbundene Fahrzeugflut. Erst als Gruppen mit Tarnhosen bekleideter Männer, die entspannt Sturm- oder Jagdgewehre schultern, Damen mit Munitionskisten, Familien, gemeinsam Schnellfeuerpistolen schleppend, an mir vorbeiziehen, steigt meine Verwunderung. In Deutschland würde so eine Szenerie zur Massenpanik führen, im waffenverliebten Amerika ist das normaler Alltag und niemand stört sich daran. Erst nach und nach wird klar, dass hier zwei Wochenend-Events parallel laufen, die „Crossroads of the West Gun Show“ und die „Worlds Guitar Show“. Letztere ist zwar sehr gut besucht, aber bei der eingezäunten Waffen-Freak-Abteilung tummelt sich etwa das Zwanzigfache an Besuchern – verrückt! Das Gitarren-Event findet in einem Flugzeug-Hangar statt, der bis auf die letzte Ecke von Tischen voller Gitarrenschätzchen belegt ist. Großteils sind als Aussteller bekannte Gitarren-Dealer vor Ort, einige Sammler, aber keine Gelegenheitsverkäufer. Die kommen eher als sogenannte „Walk-ins“ vorbei, daran zu erkennen, dass sie einen oder mehrere Koffer mit sich schleppen und immer sofort, sei es schon draußen auf dem Parkplatz oder im Ausstellungs-bereich, von neugierigen und ankaufwilligen Spezialisten umringt werden. Es ist zwar extrem selten geworden, aber viele hoffen immer noch auf das ultimative Schnäppchen: Denn hier kommt keiner mit einer



Alte Fender-Bässe in Massen

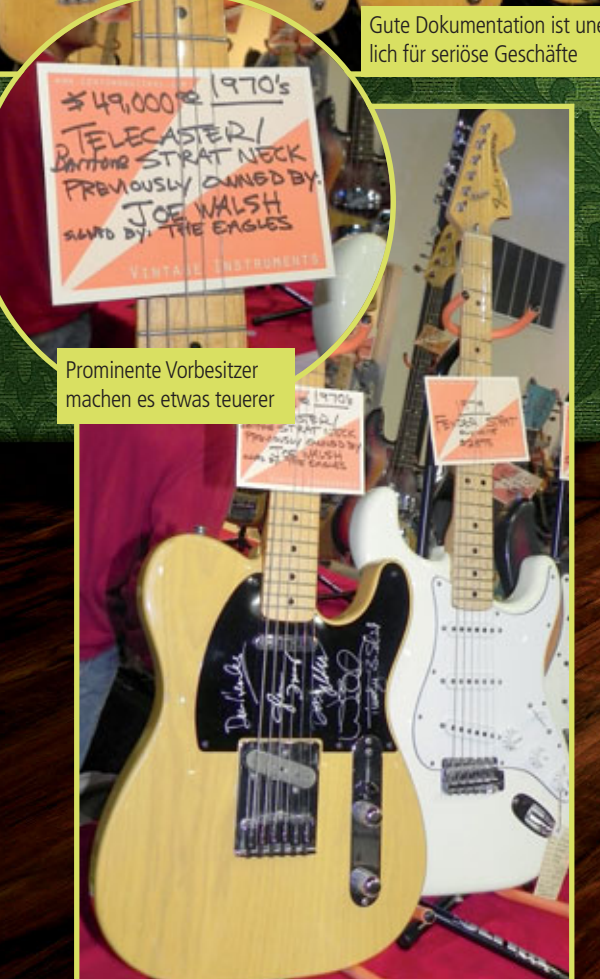
Auch neuere amerikanische Klassiker steigen im Preis



Kleine Amps, kleines Preisschild?



Einfach schön – Firebirds in Weiß!



Gute Dokumentation ist unerlässlich für seriöse Geschäfte

Prominente Vorbesitzer machen es etwas teurer



Vintage-Händler Detlef Alder vom Guitar Point Maintal wühlt sich durch den Fender Wald

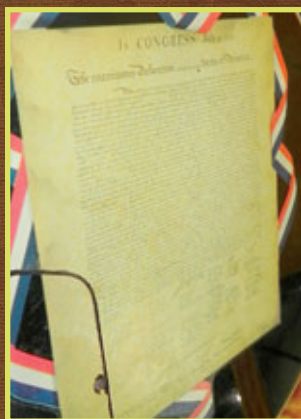
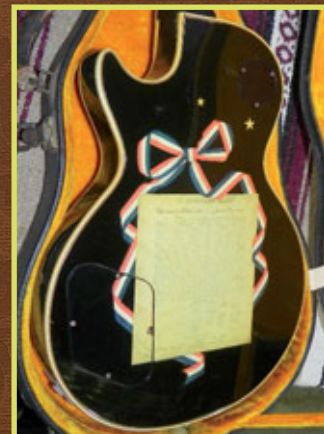
Gitarre rein, die er unter Opas Bett gefunden hat, die er für 100 Dollar verkaufen will und die sich als original 57er Strat in Custom Color entpuppt.

Fachpublikum

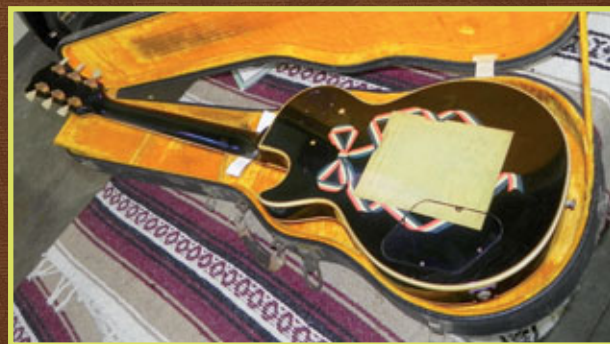
Man kennt sich auf dieser Show und die meisten Geschäfte laufen relativ diskret ab. Einige bekannte Musiker tummeln sich ebenfalls herum, möchten jedoch eher nicht erkannt werden, denn der Promi-Status führt oft zu höheren Preisen. Elite-Sammler wie beispielsweise Billy Gibbons sind zwar angekündigt, lassen sich aber erst mal durch ihren persönlichen Gear Manager vertreten, der für seinen Klienten Ausschau hält und dazu tolle Instrumente aus dessen Besitz anbietet – allesamt nicht zu Schnäppchenpreisen. Ein wirklich interessanter Typ in diesem Bereich ist Sean Cummings, selbst Sammler, Musiker und Vertrauter des Reverend. Er hat einige Highlights im Programm, darunter auch Gitarren, die er selbst umgebaut hat. Aus Deutschlands ist in Sachen Vintage Detlef Alder in Costa Mesa zugegen, in seinem Element und vor Begeisterung kaum zu halten. Er ist wie die meisten der Anwesenden nicht nur als Geschäftsmann anwesend, sondern immer noch einer, der sich wie ein Kind im Bonbonladen fühlt.

Sinn & Zweck

Der Vintage-Markt ist starken Wandlungen unterworfen und natürlich ziemlich abgegrast, daher sind Klassiker wie alte Les Pauls, Stratocaster, Teles, ES335, V's, Explorers und dergleichen nicht mehr und wenn, dann zu kaum erschwinglichen Preisen zu bekommen. Dagegen gibt es viele interessante Modelle aus der zweiten Reihe, Baujahre von 1970 aufwärts wie Jaguars, Musicmasters und diverse Bässe. Mittlerweile steigen auch frühe Hamer und B.C. Rich Modelle sowie 1980er Jahre Ikonen im Wert und taugen durchaus als Spekulationsobjekt oder noch sinnvoller als Musikinstrument. Wem es weniger um Werte als um das schlichte Vergnügen geht, der kommt hier jedenfalls auf seine Kosten, denn auch Verstärker, Akustikgitarren und Myriaden von Bodentretern warten auf Interessenten. Selbst wenn man gar keine Einkäufe tätigt, so sind ein abschließender Hamburger in der Hand, die Gitarren-Show im Rücken und der Blick über den Zaun zur Waffenfraktion ein wunderbares Erlebnis unter der warmen Sonne Kaliforniens. ■



Billy F. Gibbons vor Pearly Gates Les Paul, auf einer ZZ Top Tour an der mexikanischen Grenze gekauft und auf allen frühen Alben zu hören



Top Produzent (Kiss, Bon Jovi) kauft fast unerkannt ein



Auch alte Vollplastik-Kaufhausgitarren haben ihre Fans



Sean Cummings mit All Gold Sparkle Fender Custom Shop Strat